# Die Lage des Gewässerschutzes in den Kantonen der Westschweiz

Autor(en): **Maystre, Y.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme**

Band (Jahr): **24 (1967)**

Heft 4

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-782807

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

dem Bau der Kläranlagen revidiert werden. Die totalen Kosten werden sich auf 300 Mio Fr. belaufen (etwa Fr 1500.— pro Einwohner), inkl. die neuen Kehrichtbeseitigungsanlagen. Ohne eine substantielle Hilfe seitens der Eidgenossenschaft wird die Fortführung der Arbeit schwierig sein.
Um den hauptsächlichen technischen Schwierigkeiten zu begegnen und um Dokumentationsmaterial für die Projektierung zu beschaffen, hat der Kanton Tessin eine Reihe von Untersuchungen durchgeführt, wie z. B.:

— über die Niederschlagsintensität,
— hydraulische Berechnungen für die Kanalisationen,
— Untersuchungen über den Wasserstand des Langensees und des Luganersees sowie Untersuchungen über die Regulierung des Langensees,
— verschiedene klimatologische und hydrologische Untersuchungen,
— Untersuchungen über Oel- und Brennstoffrückstände (s. Broschüre über die Untersuchungen des DOS I — XXXVI).

Auf die Dauer genügen diese Arbeiten jedoch nicht als Grundlage für die weitere Bearbeitung des Problems. Neue wissenschaftliche Untersuchungen sind für eine klare Erkenntnis der gesamten Lage dringend notwendig.
Das Hauptproblem und die grösste Schwierigkeit bleiben jedoch weiterhin finanzieller Art.

# Die Lage des Gewässerschutzes in den Kantonen der Westschweiz

Von dipl. Ing. Y. Maystre, Präsident der ARPEA, Genf

628.192

Behörden und Bevölkerung der Westschweiz haben die Bedeutung des Gewässerschutzes erkannt; dies beweisen Zahl und Umfang der im Bau befindlichen oder geplanten Abwasserreinigungsanlagen für die in der Schweiz genutzten Gewässer.

Die nachstehende Tabelle zeigt denn auch, dass der Durchschnitt der fünf Westschweizer Kantone dem gesamtschweizerischen Durchschnitt entspricht. Die Angaben beziehen sich zwar auf den Stand von Anfang 1966; es ist aber zu bemerken, dass sich die in der Kolonne «Total» figurierenden Zahlen seither kaum verändert haben.

*Prozentualer Anteil der Bevölkerung an den Reinigungsanlagen, die*

| | im Betrieb stehen | z. Zt. im Bau sind | projektiert sind | Total der Anlagen |
|---|---|---|---|---|
| Freiburg | 0 | 20 | 8 | 28 |
| Waadt | 37 | 3 | 14 | 54 |
| Wallis | 1 | 2 | 11 | 14 |
| Neuenburg | 1 | 23 | 1 | 25 |
| Genf | 15 | 83 | 0 | 98 |
| Durchschnitt der 5 Kantone | 16 | 25 | 8 | 49 |
| Durchschnitt der Schweiz | 14 | 25 | 10 | 49 |

Noch klarer spiegeln sich die Konsequenzen dieser Erkenntnis in den Investierungen für Sanierungsarbeiten, d. h. für den Bau von Sammelkollektoren und Abwasserreinigungsanlagen sowie für die Konstruktion von Anlagen für die Beseitigung von festen Siedlungsabfällen. Die vom Eidgenössischen Amt für Gewässerschutz für die Jahre 1960 bis 1967 veröffentlichten, in der folgenden Tabelle enthaltenen Angaben zeigen, dass in den fünf Westschweizer Kantonen Fr. 405.— pro Einwohner investiert worden sind, ein Betrag, der wesentlich über dem schweizerischen Durchschnitt von Fr. 360.— pro Einwohner steht.

*Ausgaben für Sanierungsarbeiten im Zeitraum 1960—1967 (in Mio Fr.)*

| | Ausgaben in Mio Fr. | Bevölkerung 1963, in der Hälfte der genannten Zeitspanne | Ausgaben pro Einwohner in Fr. |
|---|---|---|---|
| Freiburg | 25 | 161 000 | 155 |
| Waadt | 205 | 473 000 | 435 |
| Wallis | 50 | 180 000 | 280 |
| Neuenburg | 29 | 156 000 | 185 |
| Genf | 200 | 283 000 | 700 |
| Total der 5 Kantone | 509 | 1 253 000 | — |
| Durchschnitt der 5 Kantone | — | — | 405 |
| Total der Schweiz | 2 050 | 5 718 000 | — |
| Durchschnitt der Schweiz | — | — | 360 |

Durch diese erhöhten Anstrengungen konnte eine gewisse Verspätung auf andere Kantone wettgemacht werden; 1957 haben nämlich — speziell im Kanton Zürich — schon einige Abwasserreinigungsanlagen bestanden, in der Westschweiz hingegen gab es noch keine einzige.

Zurzeit besitzen die Grosstädte Genf und Lausanne eine biologische Abwasserreinigungsanlage und eine Kehrichtverbrennungsanlage für die festen Siedlungsabfälle. Die anderen wichtigen Städte sind mit dem Bau folgender Anlagen beschäftigt: Abwasserreinigungsanlage in Neuenburg und Freiburg, Kehrichtverbrennungsanlage in Freiburg. Zahlreiche Gemeinden haben ähnliche Anlagen in Betrieb genommen oder mit deren Bau begonnen. Hier sind besonders zu erwähnen: die Kehrichtverbrennungsanstalten von Zermatt und Saas Fee sowie die Abwasserreinigungsanlagen von Nyon, Bagnes, Le Chenit, Meyrin, Les Trois-Chênes, und nicht zu vergessen das älteste Abwasserreinigungswerk der Westschweiz in Yverdon. Vevey und Montreux sowie Sitten sind im Begriff, die Arbeiten aufzunehmen. Die «Association romande pour la protection des eaux et de l'air» (ARPEA), Mitglied und in gewissem Sinne westschweizerische Filiale der Schweizerischen Vereinigung für Gewässerschutz und Lufthygiene, regt Gemeinden und Industrien dazu an, Massnahmen für die Abwasserreinigung zu treffen. Ihr zweimonatlich erscheinendes Informationsbulletin geht regelmässig an die Verwaltungen von gegen 200 Gemeinden und an weitere 450 Mitglieder. Jedes Jahr organisiert die ARPEA mehrere technische Tagungen mit Referaten, Besuchen von bestehenden Anlagen und beruflichen Instruktionskursen. Ferner hat die ARPEA eine breitangelegte Untersuchung über die industriellen Abwässer durchgeführt, deren Resultate demnächst in einer Spezialnummer des «Bulletin» erscheinen werden.

Diese erfreulichen Feststellungen über das grosse Interesse, das sich auf die Verschmutzung der westschweizerischen Gewässer konzentriert, und über die diesbezüglich erfolgten Leistungen sollen jedoch jene Besorgnisse nicht verschleiern, welche ohne Zweifel auf dem gesamten Gebiet der Schweiz die gleichen sind, d. h. die finanziellen Probleme des Gewässerschutzes. Diese Schwierigkeiten beruhen in erster Linie auf der Tatsache, dass das Finanzierungsproblem nicht auf der richtigen Ebene angegangen wird. Gewisse Kreise wollen die Verteilung der Lasten zwischen den Gemeinden, Kantonen und der Eidgenossenschaft durch eine Modifizierung des Eidgenössischen Gewässerschutzgesetzes abändern, was deshalb nicht richtig ist, weil das Problem, als «Steuerproblem» angefasst, unabhängig von der Kostenaufteilung immer den gleichen Steuerzahler als solchen angeht. Wir sind der Auffassung, dass das Finanzierungsproblem im Sinne eines «Dienstleistungs-Kostenbeitrages» betrachtet werden muss und somit den Nutzniesser angeht.

Es wird immer noch nicht genügend hervorgehoben, dass wir nicht mehr *auf das Wasser zählen* können, dass wir vielmehr *mit dem Wasser rechnen* müssen. Brauchwasser ist eine Handelsware geworden. Es ist wohl ein lebenswichtiger Rohstoff, zugleich aber auch ein Produkt, das Betriebs- und Rentabilitätsrechnungen erfordert sowie Kostenberechnungen bezüglich Fassung, Unterhalt, Verteilung, Ableitung, Reinigung und Wiederverwendung des für Haushalt- und Industriezwecke genützten Wassers. Auf dieser Basis muss der effektive Preis kalkuliert werden, welcher in Rechnung gestellt werden muss, damit jene Kredite rasch und in gerechter Verteilung aufgebracht werden können, welche das für unser Land und für die gesamte moderne Wirtschaft lebenswichtige Werk erfordert — die Kredite für den Gewässerschutz.

## REZENSIONEN – CRITIQUES DE LIVRES

**Wassergütewirtschaft — Abfallbeseitigungsprobleme — Lösungen.** Bd. 17—19 der Stuttgarter Berichte zur Siedlungswasserwirtschaft. Bd. 1—3: 1966. VI, 912 Seiten, 246 Abb., 57 Tab., 8°, Leinen DM 150.—.

Anlässlich seines zehnjährigen Bestehens veröffentlichte das Forschungs- und Entwicklungsinstitut für Industrie- und Siedlungswasserwirtschaft sowie Abfallwirtschaft e. V. in Suttgart eine dreibändige Festschrift über die Fragenkomplexe der Wassergütewirtschaft und Abfallwirtschaft: Probleme und Lösungen.

Prominente Fachleute äusserten sich im ersten Band über Lebenslauf und Lebenswerk von Karl Imhoff, über die Entwicklung und den Aufbau des obgenannten Lehr- und Forschungszentrums, das Lehr- und Forschungsklärwerk Büsnau u. a. m.

Im zweiten Band wurden Probleme betreffend den Wassergütefachmann, den Schutz und die Pflege des Wasserschatzes, die Siedlungswasserwirtschaft, die VEDEWA, des weiteren über zusätzliche Wasserbeschaffung, Fernwasserversorgung, Abwasser, Kläranlagen und biologische Reinigung, Flussbelüftungen, Schlammentwässerung und Müllbeseitigung usw. behandelt.

Der dritte Band wurde Fragen der Seenreinhaltung, der Sedimentation, der aeroben Schlammstabilisierung, des biochemischen Sauerstoffbedarfs, der chemischen Wasser- und Abwasseruntersuchung, sodann der toxikologischen Fischteste, der Heizwertbestimmung von Hausmüll, der Aussenuntersuchung von Vorflutern, der Fernregistrierung von Abwassermengen und der Einwohnergleichwerte in der Abfallbeseitigung gewidmet.

Das vorliegende Werk kann dem interessierten Leser bestens empfohlen werden. *Vg.*